

Landes durchforscht und so Bedeutendes für die Wissenschaft gewirkt.

Ueber Petersburg, Moskau, Nischnei-Nowgorod gelangten die Reisenden schon am 4. Juni nach Kasan, besuchten dort die tatarischen Ruinen von Bolgari, der alten Mongolenhauptstadt, und begaben sich über Perm nach Katharinenburg am asiatischen Abhange des Ural, jener mächtigen Bergkette, die sich gleich den Anden in mehreren parallelen Gliedern in der Richtung des Meridians vom Aralsee bis zum Eismeer erstreckt, deren höchste Gipfel freilich kaum 5000—5400 Fuß erreichen. Vier Wochen verwendete Humboldt auf die Untersuchung des mittleren und nördlichen Theils dieser Bergkette, namentlich des Gold und Platin führenden aufgeschwemmten Bodens, besuchte die Malachitbrüche von Gumechewskoi, den merkwürdigen magnetischen Berg Blagodad und die berühmten Topas- und Berylllager von Murzinsk. Dann setzte er seine Reise nach Tobolsk am Irtysh fort, durchwanderte die wegen ihrer zahllosen, stechenden Schnakenwärme weit und breit gefürchtete Steppe von Baraba und gelangte über Barnaul am Ufer des Ob an den romantischen See von Kolywan und zu den reichen Silberminen am Südwestabhange des Altai. Von diesem Gebirge, dessen höchster Gipfel fast zur Höhe des Pik von Teneriffa ansteigt, wandte er sich südwärts bis zur Grenze der chinesischen Songarei und benutzte hier die erhaltene Erlaubniß zur Grenzüberschreitung, um dem mongolischen Posten Baty oder Khoni-mailakhu einen kurzen, aber interessanten Besuch abzustatten. Der Rückweg führte die Reisenden durch die mittlere Kirgisensteppe an den Kosakenlinien von Schim und Tobol vorbei zum südlichen Ural, wo bei Miask